

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. Oktober 2018, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone kühlt im September wegen schwacher Industrie weiter ab

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
54,1 (Flash 54,2, Finalwert Aug. 54,5)
- Finaler Eurozone Service-Index:
54,7 (Flash 54,7, Finalwert Aug. 54,4)

Rangliste Composite Output Index September:

Irland	58,4	unverändert
Deutschland	55,0 (Flash: 55,3)	2-Monatstief
Frankreich	54,0 (Flash: 53,6)	21-Monatstief
Spanien	52,5	58-Monatstief
Italien	52,4	2-Monatshoch

Die Eurozone ist im September langsamer gewachsen als in den drei Vormonaten. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])**, der binnen Monatsfrist um 0,4 Punkte auf 54,1 sank und damit auch die Vorabschätzung um 0,1 Punkte unterschritt.

Zwar hält die Wachstumsphase nun bereits seit über fünf Jahren an, im September lief die Entwicklung zwischen Industrie und Servicesektor jedoch deutlich auseinander. Während die Geschäfte der Dienstleister besser liefen als in den beiden Vormonaten, wurde die Produktion in der Industrie mit der niedrigsten Rate seit Mai 2016 ausgeweitet.

Bis auf Irland, dessen Composite-PMI unverändert auf einem 7-Monatshoch notiert, kühlte die Konjunktur im September in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern weiter ab. Davon betroffen war vor allem Spanien, wo die Wirtschaft mit der niedrigsten Rate seit knapp fünf Jahren wuchs, und auch Italiens Composite-PMI notierte gegenüber dem annähernden 2-Jahrestief von August kaum verändert.

Relativ kräftig expandierten hingegen erneut Frankreich und Deutschland, wenngleich Frankreichs Index auf ein 21-Monatstief sank.

Von Auftragseingang gingen zwar erneut Wachstumsimpulse aus, das Plus an Neu- und Folgeaufträgen fiel jedoch etwas niedriger aus als im August.

Dass es nach wie vor Kapazitätsengpässe gab, zeigt die 40. Zunahme der Auftragsbestände in Folge. Der Anstieg blieb jedoch moderat, da die Beschäftigung – wie bereits seit knapp vier Jahren – ein weiteres Mal zulegte. Am stärksten fiel der Jobaufbau auch diesmal in Deutschland und Irland aus.

Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich gegenüber August leicht, und auch die Verkaufspreise wurden etwas stärker angehoben als im Vormonat. In Deutschland blieb der Preisdruck am stärksten, während die Preismacht der Unternehmen in Frankreich und Italien abermals vergleichsweise schwach ausfiel.

Die geopolitischen Verwirrungen und die anhaltende Besorgnis über eine weltweite Verschärfung protektionistischer Maßnahmen dämpften auch im September die Geschäftsaussichten. Trotz leichter Verbesserung gegenüber August notiert der entsprechende Index abermals auf einem der tiefsten Werte der zurückliegenden zwei Jahre. In Deutschland sank der Ausblick auf ein 25-Monatstief, während er sich in Frankreich, Italien und Irland leicht aufhellte. In Spanien verharrten die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf dem 5-Monatstief von August.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** kletterte binnen Monatsfrist um 0,3 Punkte auf ein 3-

Monatshoch von 54,7 und bestätigte auch die Vorabschätzung.

Auf Länderebene liefen die Entwicklungen jedoch deutlich auseinander. In Deutschland stieg der Service-Index auf ein 8-Monatshoch, und auch in Irland beschleunigte sich das Wachstum. Frankreich expandierte solide, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit Mai. In Spanien liefen die Geschäfte der Dienstleister so schlecht wie zuletzt vor knapp fünf Jahren, während sich Italiens Service-Index gegenüber dem 10-Monatstief von August leicht verbesserte.

Der Auftragseingang wies ein hohes Plus aus, was die Auftragsbestände ein weiteres Mal kräftig steigen ließ. Folglich beschleunigte sich auch der Jobaufbau und fiel so stark aus wie zuletzt vor knapp elf Jahren. In allen von der Umfrage erfassten Ländern legte die Beschäftigung mit überdurchschnittlich hohen Raten zu.

Wegen der Verteuerung von Kraftstoffen und dem zunehmenden Lohndruck (insbesondere in Deutschland), stiegen die Kosten im September so kräftig wie seit April 2011 nicht mehr. Folglich wurden auch die Angebotspreise moderat angehoben. In Italien, Spanien und – in einem geringeren Ausmaß – auch in Frankreich blieb die Preismacht der Unternehmen jedoch schwach.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich gegenüber dem 21-Monatstief von August zwar, insgesamt blieb der Ausblick jedoch ausgesprochen gedämpft. In Deutschland und Italien fiel er am wenigsten optimistisch aus, in Irland am positivsten.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Der Kontext ist entscheidend: Obwohl der Composite-PMI fast auf einem 2-Jahrestief notiert, signalisiert er noch immer relativ kräftiges Wachstum. Verglichen mit offiziellen Daten deutet der Composite-PMI darauf hin, dass das BIP im dritten Quartal 2018 um fast 0.5% zulegen dürfte.

Überdies signalisieren unsere PMI-Daten, dass die offiziellen Wachstumsschätzungen für das erste Halbjahr 2018 möglicherweise nach oben revidiert werden könnten.

Anlässlich der zuletzt deutlich niedrigeren Zuwachsraten bei Produktion und Auftragseingang dürfte im vierten Quartal 2018 von robustem Wachstum allerdings keine Rede mehr sein.

Die größten Sorgen bereiten die Exporte, die mehr oder weniger stagnierten – ein krasser Gegensatz zum Rekordzuwachs Ende letzten Jahres. Der Sektorservice hat sich im September ja erneut wacker geschlagen, doch dürfte dies ohne neuerliche Wachstumsimpulse aus der Industrie kaum von Dauer sein.

Und während der Jobaufbau ja überdurchschnittlich stark blieb, dürften die seit Jahresbeginn kontinuierlich verringerten Auftragszuwächse dafür sorgen, dass die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen bald nachlässt – sofern die Nachfrage nicht wieder spürbar anzieht.

Dass die Unternehmen kurzfristig jedoch keineswegs damit rechnen, zeigt der Ausblick, der so wenig optimistisch ausgefallen ist wie zuletzt vor zwei Jahren.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der September Composite-Flash-EMI basierte auf 83% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 76% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. September statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.